

Abschlussprojekt des Schwerpunkts

Kreativität

Thema:

Website inkl. Podcast, DIY-Videos,
Arbeitsblättern und Tafelmaterial
zum Vogelschutz



erstellt und erarbeitet von:

Jessica Macho,
Michelle Novak und
Michelle Hauer

Inhaltsverzeichnis

Sachanalyse	4
Was ist Vogelschutz eigentlich und welche Ziele verfolgt dieser?	4
Wieso sind Vögel gefährdet?	4
Was wird dagegen unternommen?	6
Nahrungsknappheit für Vögel.....	7
Sind alle Vögel gefährdet?	8
Definition	8
Wieso ist Vogelschutz wichtig?	9
Wieso sind Vögel gefährdet?	9
Nahrungsknappheit.....	10
Sind alle Vogelarten gefährdet?	10
Was wird dagegen getan?	10
Stellen wir Menschen nur Gefahren für Vögeln dar?	10
Text für den Podcast	11
Wieso ist es wichtig Vögel zu schützen?.....	11
Wovor müssen Vögel geschützt werden?	11
Heißt das, dass die Vögel nicht nur keinen Unterschlupf mehr finden, sondern auch, dass sie kein Futter mehr finden?.....	11
Lauern noch andere Gefahren?	12
Stellen wir Menschen nur Gefahren für die Vögel dar?	12
Was wird gegen die Gefahren unternommen?	13
So wird das Wohnen der Vögel unterstützt	13
Nesträuber.....	13
Vögel brauchen Ruhe	14
Futter	14
Wann wird richtig gefüttert?	14
Wie wird richtig gefüttert?.....	14
Was sollte gefüttert werden?.....	15
Vogeltränke	15
Wie wird eine Vogelränke gestaltet?	15
So werden Krankheiten vorgebeugt:	15
Anleitung zum Bau einer Vogeltränke	16
Futterstation	17
Anleitung zum Bau einer Vogelfutterstelle.....	17
1. BirdLife	18
Allgemeines	18

Geschichte.....	18
Das Team	19
Spenden und Mitgliedschaft.....	19
Kontakt	19
2. Wildtierhilfe Wien	20
Allgemeines	20
Geschichte.....	20
Das Team	20
Spenden und Mitgliedschaften	21
Kontakt	21
Jungvogel.....	22
Greifvögel	22
Nestlinge.....	22
Ästlinge.....	23
Altvogel.....	23
Jungvögel.....	25
Erwachsene Vögel.....	25
Erste Hilfe bei Vögeln.....	26

Vogelschutz

Sachanalyse

Was ist Vogelschutz eigentlich und welche Ziele verfolgt dieser?

Der Vogelschutz bietet Maßnahmen zum Schutz der freilebenden Vogelwelt. Schutz von Vögeln bedeutet also gleichzeitig auch den Schutz der Lebensgrundlagen anderer Tier- und Pflanzenarten. Das Ziel des Vogelschutzes ist deshalb dem, des allgemeinen Naturschutzes ähnlich. Artenschutz dient der Bestandserhaltung oder auch Wiederansiedlung besonders gefährdeter Vogelarten. Vogelschutzgebiete wurden (teilweise auch auf internationalen Vereinbarungen) geschaffen, um Vögeln Brut- und Raststätten zu bieten. Gesetze regeln national und international den Handel und die Haltung von Vögeln (z.B. das Washingtoner Artenschutzabkommen). Intensivdurchforstung von Wäldern (Verringerung von Altholzbeständen), Gewässerausbau (Begradigung, Verschwinden natürlicher Steilufer), agrarstrukturelle Veränderungen, Versiegelung der Landschaft durch Siedlungs- und Straßenbau machten ein Angebot an Nisthilfen erforderlich. Vogelschutz basiert auf den Ergebnissen ökologischer und populationsbiologischer Untersuchungen. Träger des Vogelschutzes sind behördliche Institutionen (z.B. staatliche Vogelschutzwarten, die sich – im Unterschied zu den Vogelwarten – mehr der angewandten Ornithologie widmen) und private Naturschutzverbände (mit ausgeprägter Öffentlichkeitsarbeit). In Österreich ist dies die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde. Der Vogelschutz in der Europäischen Union ist durch die Vogelschutzrichtlinie geregelt, die auch den Aufbau eines europäischen Schutzgebietsnetzes im Rahmen von Natura 2000 fordert.

(Vgl. <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/vogelschutz/69824> zul. aufgerufen am 19.05.2020)

Wie schon oberhalb erwähnt, gehören Naturschutz, Tierschutz und Vogelschutz zusammen. Die Bäume und Pflanzen sollen sich in der Natur ausbreiten können, hier wird deutlich, dass die Natur auf die Tier- und Vogelwelt angewiesen ist. Denn durch die Tier- (Insekten) und Vogelwelt werden die Pflanzen bestäubt und die Samen verteilt. Die Gegenleistung der Natur ist Nahrung für die Tier- und Vogelwelt. Dieses Gleichgewicht hat der Mensch zum Teil in der Natur, durch illegale Verfolgung von Vögeln, der Zerstörung des natürlichen Lebensraums und ähnlichem zerstört. So sterben jedes Jahr viele Vogelarten weltweit aus. Eine zusätzliche Folge ist dann auch, dass viele Pflanzen, die auf die Tiere angewiesen waren, mit aussterben.

(Vgl. <https://www.brodowski-fotografie.de/vorwort/vogelschutz-und-naturschutz.html> zul. aufgerufen am 19.05.2020)

So hat jedes Lebewesen eine bestimmte Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht. Vögel sind sehr nützliche Tiere, weshalb der Schutz von ihnen sehr wichtig ist. Zusätzlich zum Erhalt der Pflanzenwelt vernichten Vögel unerwünschte kleinere Schädlinge und bewahren Pflanzen vor dem Eingehen.

Wieso sind Vögel gefährdet?

Neben dem schon angeführten Gründen (Lebensraum Zerstörung, Pflanzensterben) ist zu erwähnen, dass mit der Steigerung der Industrialisierung die Zahl der Vögel

immer weiter zurückgeht. Manche werden in Verkehrsunfälle verwickelt, andere fliegen versehentlich in Windräder, Stromnetze oder vor Scheiben, die keine Aufkleber haben und finden so zu schnell den Tod. Aus diesem Grund werden die Vogelschutzrichtlinien der EU immer wieder von der EU Kommission überprüft. Lockerungen im Vogelschutz würden einen noch weiteren Rückgang der Vogelwelt zur Folge haben. Bei über 250 heimischen Vogelarten sind jetzt schon die Brutzahlen rückläufig, die Singvogelarten sind leider besonders betroffen. Viele Zugvögel die vor Einbruch der kalten Jahreszeit aufbrechen, um über das Mittelmeer zu fliegen, werden diesen, als Rettung vor der eisigen Kälte geplanten Flug, gar nicht überleben, weil eine Vielzahl an Gefahren auf sie wartet.

Ein großer Teil des europäischen Vogelbestands ist in den letzten Jahrzehnten enorm zurückgegangen. Dies betrifft vor allem Arten, die sich nicht dem Menschen angepasst haben. Viele Arten sind heute gesetzlich geschützt. Die drei größten Feinde der europäischen Vogelarten sind Jagd, Gefahren auf dem Vogelzug, sowie exzessiver Verbau von Lebensraum mit den damit verbundenen Folgewirkungen. Gelegentlich auftretende Phänomene wie die Vogelgrippe dürften den Vogelbestand nicht wesentlich beeinträchtigen, sie können aber einer ohnedies bedrohten Art den Rest geben.

Nach neuen Erkenntnissen stellen auch die elektromagnetischen Wellen, die von Funkmasten des Mobilfunks ausgehen, eine Gefahr für ziehende Vögel dar. Auch die Lichtverschmutzung in der Nacht oder der weltweit zunehmende Flugverkehr ist nicht unproblematisch. Schnepfen ziehen beispielsweise in der für Flugzeuge typischen Höhe von 10000 Metern, sie fliegen auch nachts. Die Klimaerwärmung in Europa wird dazu führen, dass zahlreiche Wasservogelarten ihre Brutgebiete ändern und daher in Europa aussterben werden. Für manche Menschen ist es ein Geschäft, Vögel abzuschießen, quasi eine Sportsafari, die man sich einiges kosten lässt. Man muss auch gar nicht so weit gehen: In Mitteleuropa ist in einigen Ländern die Gänse- und Entenjagd zugelassen. Es wird mit Schrot geschossen, doch es trifft nicht nur die Enten und Gänse: Einzelne Schrotteilchen gelangen in die Natur und werden von anderen Vögeln aufgepickt. So können auch geschützte Arten gefährdet werden.

Es stellt sich auch die Frage, ob es sinnvoll ist, relativ seltene Arten wie Kolkraben oder Saatkrähen als Kulturschädlinge zu bejagen. Saatkrähen ziehen gerne die junge Saat aus dem Boden, das bringt manche Landwirte in Rage. Doch dies ist eher ein typisches Problem der Intensivlandwirtschaft, wo mit möglichst geringem Einsatz das Maximale herausgeholt werden soll und da ist jede Reduzierung des Ertrags ein finanzieller Verlust. Doch betrachtet man die tatsächlichen Zahlen, kann selbst die größte Saatkrähenkolonie nicht mehr als 0,6% des Ertrags reduzieren. Der landwirtschaftliche Nutzen besteht darin, dass die Saatkrähen Mäuse und Schadinsekten in immens großer Zahl fressen. Hier überwiegt eindeutig der Nutzen. Doch wenn man die Schädlinge mit Insektiziden bekämpfen will, dann braucht man natürlich die Saatkrähen (vorläufig) nicht mehr. Leider werden dadurch auch die anderen Nahrungsquellen der Saatkrähen - beispielsweise Feldwanzen, Käferlarven oder Erdräupen - vernichtet und ein verhängnisvoller Kreislauf beginnt.

Was wird dagegen unternommen?

Nach den europäischen Gesetzen dürfen die Vögel nicht wesentlich gestört werden. Was unter einer wesentlichen Störung zu verstehen ist, wird deutlich, wenn man die Vogelschutzrichtlinie der EU studiert. Verboten ist zum Beispiel:

- das absichtliche Fangen oder Töten von Vögeln
- das Beschädigen oder Zerstören von Nestern
- das Sammeln und Handeln mit Eiern
- das Stören während der Brutzeit
- das Halten von Vogelarten, die nicht zur Jagd zugelassen sind

Von diesen Gesetzen gibt es aber auch Ausnahmen. Manche sind plausibel und sinnvoll, z.B. wenn es zu Lehr- oder Unterrichtszwecken, bzw. der wissenschaftlichen Forschung dient.

Leider gibt es aber auch zweifelhafte Ausnahmen, z.B. wenn erhebliche "Schäden an der Kulturlandschaft" vermieden oder abgewendet werden sollen. Dann dürfen Vögel sogar gejagt werden.

Für die Vogeljagd gelten leider auch sonst viele Ausnahmeregelungen wodurch die Vögel nicht ausreichend geschützt sind.

Alle Mitgliedstaaten der EU sind gesetzlich dazu verpflichtet, Schutzräume für Vögel zu erschaffen oder zu erhalten.

Hier muss der Fakt beachtet werden, dass es nicht reicht, ein Gebiet als Schutzgebiet zu deklarieren und einen Zaun rundherum zu ziehen, wenn im selben Land der natürliche Lebensraum der Vögel überall massiv verkleinert wird z.B. durch Pestizide/Insektizide und Verbau von Landschaft.

Die gängige Praxis, dass Naturräume großflächig vernichtet werden und gleichzeitig aber räumlich begrenzte Schutzgebiete entstehen, ist enorm ineffizient, denn dadurch wird der Bestand der Arten nicht langfristig gewährt. Es versteht also ein Leier, dass diese Taktik nicht wirklich dem Naturschutz zu Gute kommt, sondern oft der Schein erzeugt wird „in unserem Land wird etwas gemacht“.

Es ist aber nur ein Kampf gegen Windmühlen, wenn die letzten Refugien mit einem enormen Energie- und Kostenaufwand verteidigt werden, ohne dass das Kernproblem angegangen wird.

Jedoch ist trotzdem zu erwähnen und zu betonen, dass keinesfalls behauptet wird, dass der Mensch die Natur generell zerstört. Im Gegenteil, denn für Vögel stellen Menschen oft Schutz dar. Durch die Anwesenheit der Menschen (in Wohngebieten z.B.) sind Vögel vor Jägern aller Art (Beutegreifer und Menschen mit Jagdgeräten) geschützt. Dies haben die Vögel in den letzten Jahrzehnten gelernt, so dass sie sich - entsprechend ihrer natürlichen Vorsicht - gerne in der Nähe des Menschen aufhalten. Wir bemerken dieses Phänomen auch daran, dass man Vögel immer wieder an Parkplätzen und in Parkanlagen antrifft. Sie finden dort Abfälle, Nahrung, Nestbaumaterial, Schutz und gelegentlich Brutkästen. Früher ging man davon aus, dass menschliche Eingriffe der Vogelwelt schaden, doch nach neueren Erkenntnissen kann die Kultivierung der Natur durch den Menschen auch positive Effekte haben, wenn sie verantwortungsbewusst eingesetzt wird. Zum Glück sind Vögel durch ihre Flugmöglichkeiten extrem anpassungsfähig und flexibel.

Für manche Arten ist es sogar ein Vorteil, wenn der Mensch als Heger und Pfleger in der Natur auftritt. Diese Aufgabe ist dem Menschen zuzuschreiben, weil er in der

Vergangenheit die ökologischen Prozesse in der Naturnachhaltig verändert hat. Eine Vernachlässigung der Landschaften wäre heute wahrscheinlich eher verheerend für die Tierwelt. Bruthilfen durch Nistkästen, der Bau von Hecken, das Anlegen von Naturschutzgebieten in typischen Vogelzuggebieten, Beringungsaktionen, das sind alles wirksame Maßnahmen zum Schutz der Vögel. Bruthilfen für bestimmte Eulen-, Falken- und Greifvogelarten müssen möglichst geheim gehalten und dauerhaft bewacht werden, da Wilderer erhebliche Summen (teilweise im fünfstelligen Bereich) beim Verkauf der Vögel oder der Eier auf dem Schwarzmarkt erhalten. Man kann auch selbst in seinen örtlichen Naturschutzgruppen Mitglied werden und sich so für den Erhalt der Vögel einsetzen. Auch guter Biologieunterricht wird das Erleben, Erkunden von Natur vermitteln oder das Betreuen von Biotopen anregen.

Vögel sind erst ernsthaft bedroht, wenn sie absichtlich getötet werden, keine geeigneten Brutplätze oder Nahrung finden. Deshalb sollte ein generelles Verbot für die Jagd auf Vögel gefordert werden. Jedoch helfen auch Proteste oft nichts, wie ein Fall im Jahr 2008 gezeigt hat. Viele Menschen haben gegen eine, von deutschen Behörden, angeordnete Aktion, bei der Kormorane am Bodensee nachhaltig gestört werden sollten, protestiert. Die Tiere wurden mit Lampen in der Nacht gestört und mussten ihre Brutgelege dadurch verlassen, so wurden die Eier durch die Kälte zerstört und einige junge Kormorane, die bereits geschlüpft waren, erfroren jämmerlich.

Nahrungsknappheit für Vögel

Nicht sehr viele Menschen denken daran, sich um die Vögel in ihrem Umfeld zu kümmern. Denn das große Problem, dass es immer weniger Insekten für die Vögel zum fressen gibt, die durch die Pestizide in der Landwirtschaft vermehrt getötet werden, finden die Vögel wenig Futter, wodurch auch der Bruterfolg von Jahr zu Jahr enorm sinkt. Stoppelfelder haben früher einen Rest an Nahrung im Winter geboten, heute sind solche Felder eher selten zu finden und die Nahrung für die Vögel fehlt. Engagierte Tierschützer stellen Vogelhäuser auf, um der Vogelwelt mit der passenden Kraftnahrung bei der Aufzucht des Nachwuchses aktiv zu helfen und die Vielfalt der Arten so lange wie möglich zu erhalten.

Durch die Landwirtschaft wird nicht nur der natürliche Lebensraum zerstört, sondern wie oberhalb schon angesprochen, mangelt es vor allem an Nahrung. Denn z.B. die Raupen der Schmetterlinge, die auf Pflanzenschutzmittel besonders empfindlich reagieren, zählen zu einer wichtigen Nahrung der Vögel. Andere Singvogelarten wie die Amseln haben sich dem Menschen angepasst und bevorzugen heute Park- und Gartenanlagen, wo sie sich relativ sicher fühlen und auch im Winter viel Nahrung vorfinden, da hier keine Pestizide angewendet werden, also Insekten vorhanden sind, aber auch Menschen Nahrung fallen lassen wie z.B. Brot. Generell kann man also sagen, dass Kulturanpflanzungen die Populationen der Vogelwelt nachhaltig begünstigen können. Viele Vögel halten sich gerne in Rapsfeldern auf, wo sie genügend Nahrung und Deckung finden.

Man muss hervorheben, dass sich Vögel und Landwirtschaft eigentlich nicht gegenseitig ausschließen müssen. Wie in dem Kapitel „wieso Vögel gefährdet sind“ nachzulesen ist, sind sogenannte Schädlinge, die Jungpflanzen und Saatgut aus den Feldern picken, gleichzeitig nützlich, da sie die Insekten fressen, welche erheblich

mehr Schaden in der Landwirtschaft anrichten. Würde man also auf Pestizide verzichten, hätten Vögel mehr Futter und die Landwirte weniger Schädliche Insekten, ohne ihre Pflanzen mit Pestiziden zu beschützen. Es ist wichtig darauf zu achten, dass eine ökologisch orientierte Landwirtschaft betrieben wird und Heckenlandschaften in großer Zahl zur Verfügung stehen. Die ideale Hecke besteht aus mehreren lichten Gebüsch mit Warten und einem dichten Unterholz, das am besten aus trockenen Zweig- und Reißighaufen aufgeschichtet ist. Um die Hecke herum sollte Platz sein, der nicht mit Kulturpflanzen bepflanzt ist, sondern Wildblumen wachsen können. Es sollte als Pflicht gelten, dass bei der Anpflanzung von landwirtschaftlichen Flächen, solche Hecken mit angelegt werden müssen. Auch so könnten die Vögel in Harmonie mit dem Menschen leben.

Sind alle Vögel gefährdet?

Obwohl Vögel Kulturschädlinge in großer Zahl fressen und in unserem lebenswichtigen Ökosystem der Natur unverzichtbar miteingebunden sind, sind sie gefährdet.

Besonders Zugvögel sind davon betroffen, da sie, wenn die Schwärme auf Mittelmeerinseln oder in den nordafrikanischen Oasen rasten, in Fangnetzen hängen bleiben.

Nicht nur Wilderer machen den Vogelarten das Leben schwer, sondern auch die offiziell erlaubte Jagd - so auch auf Malta - dezimiert die mitteleuropäischen Zugvogelarten. Ein wirksamer Schutz kann durch Vogeltourismus oder "Ornis" und Fotografen entstehen, dies hält Jäger fern. Vogelschutzgebiete die nicht bewacht oder ungenügend angelegtes und wenig besucht werden, können Wilderer hingegen sogar anziehend, die Schilder wirken dann auf sie wie Einladungen. So passiert es, dass man in vielen Schutzgebieten der europäischen Randgebiete erstaunlicherweise Munitionsreste und deutliche Jagdspuren entdeckt. Die eingesetzten EU-Gelder sind hier womöglich eher sinnlos verschwendet worden, gerade dann, wenn die Einheimischen oder die örtlichen Behörden die Maßnahmen nicht besonders ernst nehmen. Zäune sind lose angelegt und oft schon nach kurzer Zeit wieder eingerissen. Es wirkt generell kontrovers, wenn man die Natur für Menschen, die gerne in die Natur gehen, mit Zäunen absperrt und andererseits Jagd und die totale Verbauung der Landschaft duldet.

(Vgl. <https://vogelhaus-selberbauen.de/vogelschutz/> + Vgl. <https://www.digitalefolien.de/biologie/tiere/voegel/sing/vschutz.html> zul. aufgerufen am 19.05.2020)

Vertiefung als Lesetext (auch für Kinder als Zusatz zum Podcast einsetzbar – ab der 2. Grundstufe)

Definition

Vogelschutz bedeutet, dass wir Menschen etwas tun müssen um die Vögel zu beschützen, damit sie nicht aussterben. Dadurch, dass wir Menschen immer mehr werden und immer mehr Wohnungen, Häuser, Einkaufsmöglichkeiten und Fabriken bauen, verschwindet immer mehr Natur. Also wir reißen Bäume aus, betonieren den Boden, graben Keller und Garagen in die Erde und nehmen so den Vögeln und

anderen Tieren ihr Zuhause, ihren Lebensraum weg. Vogelschutz beginnt also beim Schutz der Natur, der Lebensraumerhaltung.

Wieso ist Vogelschutz wichtig?

Dabei ist die Natur eigentlich der perfekte Kreislauf, der immer perfekt funktioniert hat, schon viel länger als es Menschen überhaupt gibt. Denn die Vögel und Insekten helfen zum Beispiel den Pflanzen zu wachsen. Sie bestäuben die Blüten, sodass Früchte entstehen und verteilen die Samen, sodass neue Bäume und Pflanzen wachsen können. Die Vögel und Insekten bekommen dafür Nahrung und finden Unterschlupf. Dieses Gleichgewicht zerstören wir Menschen aber leider. So sterben die Tiere aus, weil sie keine Nahrung und keinen Unterschlupf finden und die Pflanzen, die auf die Hilfe von den Tieren angewiesen sind, können nicht wachsen und sterben aus, weil es keine Vögel und Insekten mehr gibt. Diese nutzvollen Tiere sind nicht nur wichtig für die Erhaltung von Pflanzen, sie fressen auch Schädlinge. Ohne Vögel würde es also sehr wenig Pflanzenvielfalt (Blumen, Bäume, Obst, Gemüse, Nüsse,..) geben, was uns Menschen in unserer Nahrung also auch enorm einschränken würde.

Wieso sind Vögel gefährdet?

Für Vögel lauern sehr viele Gefahren: Jagd, Windräder, Verkehrsmittel, Stromnetze oder Scheiben ohne Aufkleber und Funkmasten. Viele Vögel sterben bei Unfällen mit Autos, Zügen, Flugzeigen, verheddern sich in Stromnetze, fliegen in Windräder und verletzen sich schwer oder sterben sogar, ganz oft fliegen Vögel gegen Fensterscheiben, die nicht durch Aufkleber gesichert sind, Vögel werden sehr oft auch gejagt und auch die elektromagnetischen Wellen, die von Mobilfunkmasten, die wir brauchen um zu telefonieren oder das Internet zu verwenden, ausgehen, sind sehr gefährlich für Vögel. Auch Vögel die als „Schädlinge“ betitelt werden, wie z.B. die Saatkrähe, die Bauern junge Pflanzen auszupfen, haben eigentlich mehr Nutzen, als sie Schaden anrichten, denn die Zerstörung vermindert den Ertrag der Bauern um ca. 0,6%, jedoch fressen sie auch Mäuse und schädliche Insekten fressen, die sonst noch mehr Schaden an der Ernte verursachen würden. Jedoch arbeiten viele Bauern mit Pestiziden, sodass sie die Saatkrähe nicht mehr brauchen. Durch diese Pestizide nimmt man den Vögeln jedoch auch ihre letzte Nahrungsquelle (Wanzen, Käfer,..) der perfekte Kreislauf wird also wieder zerstört. Bekannter Weise, fliegen manche Vögel, wenn es bei uns kalt wird, in den Süden. Und wenn es bei uns wieder warm wird, kommen sie wieder zurück. Auch diese Vögel werden immer gefährdeter. Denn die Vögel können den Weg in den Süden nicht am Stück fliegen, also brauchen sie sogenannte Raststätten, wo sie sich ausruhen können. Diese sind durch die ganzen, von uns Menschen gebauten Häuser und so weiter, nur noch selten vorhanden. All das sind Gründe warum wir Vögel schützen müssen.

Nahrungsknappheit

Durch die immer intensivere Landwirtschaft gibt es immer weniger Lebensraum aber auch durch die schon angesprochenen und immer häufiger eingesetzten Pestizide finden die Vögel keine bzw. nur noch sehr wenig Nahrung (Insekten, Saatgut,..). Dies ist vor allem im Winter ein großes Problem. Zum Glück gibt es sehr viele engagierte Vogelschützer, die Vogelhäuser mit wichtigem Kraftfutter aufstellen, welches die Vögel bei der Aufzucht unterstützt. Man trifft Vögel immer mehr in Parkanlagen, da sie sich an den Menschen angepasst haben und wissen, dass dort wo die Menschen sind auch Nahrung ist. Gut wäre bei Kulturbepflanzung, wenn es Pflicht wäre Hecken zu pflanzen, diese bieten Material für den Nestbau (Äste, trockene Blätter, Gras) aber auch Nahrung (Insekten).

Sind alle Vogelarten gefährdet?

Besonders gefährdet sind Zugvögel, die in großen Schwärmen über das Mittelmeer fliegen. Diese verfangen sich oft in Fangnetzen.

Was wird dagegen getan?

Es gibt sogar Gesetze für den Vogelschutz. Die Umsetzung erfolgt durch Behörden, also der Staat aber auch private Institute (in Österreich z.B. die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde). Diesen Gesetzen nach darf man Vögel nicht stören, das bedeutet, man darf sie nicht fangen oder töten, ihre Nester beschädigen oder zerstören, ihre Eier sammeln, sie während der Brutzeit stören und man darf keine Vogelarten halten, die nicht zur Jagd zugelassen sind. Es gibt aber leider sehr viele Ausnahmen z.B. wenn Vögel an Denkmälern oder anderen Kunst- und Kulturgütern ihre Nester bauen.

Stellen wir Menschen nur Gefahren für Vögeln dar?

Auch wenn die Menschen daran Schuld haben, dass der Lebensraum der Vögel kleiner wird, bietet der Mensch für den Vogel, nach neuesten Erkenntnissen, Schutz und Zuflucht. Denn je näher die Vögel bei den Menschen leben, desto weniger Gefahren (Raubvögel, Jagd) sind sie ausgesetzt. Man trifft Vögel deshalb immer mehr in Wohnsiedlungen, Parkplätzen, etc. an. Stark bedroht sind sie also nur, wenn die absichtlich getötet werden, keine Brutstätten oder Futter mehr finden. Sonst sind sie sehr anpassungsfähig und flexibel. Der Mensch hilft den Vögeln auch dadurch, dass sehr viele Menschen Bruthilfen durch Nistkästen, Hecken und durch Naturschutzgebiete. So finden Vögel immer sicheren Unterschlupf.

Es gibt sehr viele aktive Vogelschützer, die Brutstätten für besonders gefährdete Vogelarten bauen und diese auch beobachten und beschützen. Denn manche Vögel, Nester und Eier werden illegal gesammelt und verkauft. Hierfür kann sich jeder engagieren und Mitglied werden.

Skript

Text für den Podcast

Wieso ist es wichtig Vögel zu schützen?

Vögel sind für uns Menschen besonders wichtig, da sie durch das Hin- und Herfliegen zwischen verschiedenen Pflanzen, die Blüten mit den Samen bestäuben.

Dadurch entstehen Früchte, die wir und andere Tiere essen. Durch die Vögel gibt es überhaupt so viele verschiedene Pflanzen. Wenn wir die Vögel nicht beschützen, müssen auch wir Menschen bald auf viel Nahrung verzichten.

Zudem fressen Vögel Insekten, die für manche Pflanzen schädlich sind, weil sie die Blätter, Früchte und Wurzeln befallen und auffressen.

Die Natur, mitsamt den Tieren wäre eigentlich der perfekte Kreislauf. Der schon länger so gut funktioniert, als es die Menschen überhaupt gibt.

Wovor müssen Vögel geschützt werden?

Vögel haben viele Gefahren, die größte Gefahr sind allerdings wir Menschen.

Menschen werden immer mehr und brauchen immer mehr Wohnungen, Häuser, Fabriken, Einkaufsmöglichkeiten, Straßen.

Um dies bauen zu können, breiten wir uns immer weiter aus, indem wir die Wälder, Felder und Natur abholzen. Den Boden graben wir auf um Garagen zu bauen und den Boden betonieren wir für neue Häuser großflächig.

Dadurch nehmen wir den Tieren und vor allem den Vögeln ihren natürlichen Lebensraum.

Sie finden also keinen geschützten Unterschlupf für ihre Nester mehr, so können sie auch ihre Jungen nicht großziehen.

Aber nicht nur ihren Lebensraum nehmen wir den Vögeln weg, sondern auch ihr Futter. Denn die ganzen Landwirte verwenden sogenannte Pestizide, das kannst du dir als Gift vorstellen. Dieses Gift soll die Insekten, die auch Schädlinge genannt werden töten. Diese Insekten befallen die Pflanzen, die die Bauern anbauen und fressen die Wurzeln, Blätter und Früchte.

Heißt das, dass die Vögel nicht nur keinen Unterschlupf mehr finden, sondern auch, dass sie kein Futter mehr finden?

Wie wir schon gehört haben, fressen die Vögel hauptsächlich diese Insekten. Da wir Menschen aber auch immer mehr anbauen und so immer mehr Pestizide verwenden, wodurch sehr viele Insekten sterben, nehmen wir den Vögeln auch ihre Nahrung weg.

Manche Bauern sagen, dass sogenannte Saatkrähen ihren Ernteertrag verringern, sie also weniger Pflanzen und Früchte ernten können, weil sie die ausgestreuten Samen

und kleinen Pflänzchen aus der Erde zupfen und teilweise fressen. Jedoch ist der Schaden durch die Krähen deutlich weniger schlimm als der Schaden, den die Insekten verursachen.

Würden die Bauern also keine Pestizide verwenden um die Insekten von ihrer Ernte fern zu halten, sondern diese Arbeit den Vögeln überlassen, hätten die Vögel Futter und die Bauer müssten kein Gift auf ihre Pflanzen sprühen, um die Insekten loszuwerden.

Lauern noch andere Gefahren?

Wie du vielleicht schon weißt, fliegen manche Vögel, sogenannte Zugvögel, wenn es bei uns kalt wird, in den Süden, also ins Warme. Diese weite Strecke können sie jedoch nicht auf einmal fliegen und müssen daher Pausen einlegen. Diese Raststätten für Vögel werden aber immer seltener, da wir Menschen auch diese Plätze verbauen. Die Vögel überleben den Weg deshalb häufig nicht.

Aber auch Verkehrsmittel wie Autos, Züge und Busse, sind gefährlich für Vögel, denn auch wenn sie fliegen können, werden sie oft überfahren. Auch Flugzeuge und ihre Triebwerke sind für Vögel sehr gefährlich und es sterben sehr viele Vögel, die unabsichtlich in diese Triebwerke hineinfliegen. Genau aus dem gleichen Grund sind Windräder für Vögel gefährlich. In Stromnetzen verheddern sich Vögel auch sehr oft und verletzen sich dadurch schwer.

Die elektromagnetischen Wellen, die von Mobilfunkmasten, die wir brauchen um zu telefonieren oder das Internet zu verwenden, ausgehen, sind ebenso sehr gefährlich für Vögel.

Auch Fensterscheiben, die nicht durch Aufkleber gekennzeichnet sind, stellen Gefahren für Vögel dar, da sie oft dagegen fliegen und sich auch hier schwer verletzen können.

Zusätzlich werden Vögel von manchen Menschen gejagt. Zum Beispiel die vorher erwähnte Saatkrähe, da sie Samen und Pflänzchen aus der Erde zupft. Aber auch andere Vögel sind für die Jagd zugelassen.

Stellen wir Menschen nur Gefahren für die Vögel dar?

Wir Menschen stellen aber nicht nur Gefahren für Vögel dar. Wir bieten den Vögeln Schutz. Wenn sie in unserer Nähe sind, können Jäger und Beutevögel sie nicht jagen. Denn für Menschen ist es in Wohngebieten nicht erlaubt zu jagen und Beutevögel sind sehr scheu.

Außerdem bauen wir auch Parkanlagen, wo keine Pestizide verwendet werden, weil wir dort ja keine Ernte erwarten, sondern diese zur Entspannung dienen sollen. Vögel hier also Schutz in Bäumen, Büschen und Holzhäusern finden aber auch Insekten zum fressen finden. Zudem finden sie auch das notwendige Naturmaterial, das sie brauchen um Nester zu bauen.

Viele Menschen stellen den Vögeln auch Futterstationen, Tränken, Brutkästen und Vogelhäuser zur Verfügung. Hier finden die Vögel Unterschlupf, Schutz und auch im Winter das notwendige Krafftutter um ihre Jungen großzuziehen und selbst zu überleben.

Was wird gegen die Gefahren unternommen?

Es gibt aber auch Organisationen, die sich für den Vogelschutz einsetzen, über die hörst du jetzt im Anschluss noch genaueres. Diese errichten zum Beispiel Naturschutzgebiete, extra für Vögel, damit sie ihren natürlichen Lebensraum beibehalten können und kämpfen für Gesetze, gegen die Jagd.

Vogelschutz ums Haus

So wird das Wohnen der Vögel unterstützt

Das Anbringen von Nisthilfen sollte mit Bedacht sein, denn es ist wichtig darauf zu achten, dass der Lebensraum und das Nahrungsangebot auch geboten wird. In völlig aufgeräumten und sterilen Gärten ohne vielfältigem Nahrungsangebot werden die schönsten Nistkästen keine Mieter finden.

Holzbetonkästen sollten schon im Herbst aufgehängt werden, nicht an völlig ungedeckten Stellen und etwa 2-3 m Höhe mit dem Einflugloch nach Südosten/Osten gewandt sein. Wichtig ist es diese nicht direkt in die pralle Sonne oder gar in die Hauptwindrichtung zu montieren.

Die Vogelkästchen sollten jährlich geleert und gereinigt werden am besten beginnt damit ab Oktober. Es sollte gründlich alles herausgenommen werden und anständig geputzt werden, dies lässt sich mit einer harten Bürste sehr gut machen. Daher sollte man sich vorher überlegen, ob die Nistkästchen auch langfrostig betreut werden können!

Nesträuber

Sollte ein Nistkästchen angebracht werden, sollte man akzeptieren, dass Singvögel immer ein Teil der Nahrungskette und gerade Jungvögel ein eine begehrte Beute für verschiedene Tiere sind. Der Nachteil eines solchen Unterschlupf gegenüber Naturhöhlen ist, dass sie mehr oder weniger einheitlich aussehen.

Dadurch wird es den Nesträubern wie Katzen, Mardern, Spechten oder Eichhörnchen viel leichter gemacht, die Nester ausfindig zu machen. Vor allem wenn immer die gleichen Kastenmodelle gewählt und aufgehängt werden. Deshalb sollten „mardersichere“ Modelle gewählt werden, die z.B. einen Vorbau haben, der verhindert, dass Katzen- oder Marderpfoten bis zum Nest reichen können.

Beispiel dafür:



Vögel brauchen Ruhe

Es ist besonders wichtig zu akzeptieren, dass die Vögel ihre Ruhe brauchen und daher nicht den Nistkästchen und Nestern zu nahe zu kommen. Es kann dadurch bei manchen Arten dazu führen, dass sie die Brut bei Störungen leicht aufgeben. Daher eher von der Entfernung beobachten und so die Vögel ihren Raum lassen.

Jede Vogelart ist besonders und braucht daher ein besonderes Zuhause.

Standardnistkasten mit "Vorbau" ist das klassische Nest. Gibt es in verschiedenen Größen und ist einfach zum Anbringen.

Dann gibt es noch;

Kleinmeisenkasten, Kohlmeisennistkasten, Starenkasten, Nischenbrüterkasten und Großkasten.

(Vgl. <https://birdlife.at/page/nisthilfen-vogel-auf-wohnungssuche#>)

Futter

Wann wird richtig gefüttert?

Wie oben bereits erklärt, sollte die Fütterung bereits am Oktober stattfinden. So können die Vögel ihre Futterstelle kennenlernen. Danach füttert man am besten den ganzen Winter hindurch, damit sich die Vögel auf eine durchgehende Versorgung verlassen können und vor allem bei starkem Frost auf eine zuverlässige Nahrungsquelle zurückgreifen können. Eine durchgehende Fütterung auch während des Sommerhalbjahres schadet den Vögeln in der Regel nicht, nur sollte man während dieser Zeit ein ganz besonderes Augenmerk auf Hygiene legen und auf mögliche Krankheitsfälle achten.

Wie wird richtig gefüttert?

Am Besten sollten Futtersäulen verwendet werden, bei denen die Vögel nicht direkt im Futter sitzen können. Ebenso wichtig ist, dass das Futter nicht nass werden kann, denn z.B. verschimmelteres Futter ist für unsere Vogelfreunde Gift!

Was sollte gefüttert werden?

- Sonnenblumenkerne: geschält und ungeschält
- Kleine Samen: z.B. Hanf, Leinsamen oder Nyjersamen
- Nüsse: z.B. Erdnüsse, Haselnüsse oder Walnüsse
- Fettfutter: Meisenknödel, Meisenringe oder Fettblöcke
- Weichfutter: getrocknete Beeren, Haferflocken, fettgetränkte Kleie oder eigene Fettfuttermischungen
- Insektenfutter

Speisereste (v.a. gesalzene) sind als Vogelfutter ungeeignet!

(Vgl. <https://www.birdlife.at/blog/unsere-arbeit-1/post/startschuss-zum-vogelfuttern-25>)

Do it Yourself

Vogeltränke

Vögel benötigen genauso Wasser wie wir Menschen! Gerade bei extremer Hitze bietet es den Gartenbewohnern zusätzlich eine Erfrischung als „Vogelbad“. Doch auch im Winter ist der Wasserbedarf groß, denn zusätzlich zur Körnernahrung müssen die Vögel unbedingt trinken. Daher ist es wichtig auch daran zu denken, dass genügend Vogeltränke vorhanden sind.

Wie wird eine Vogeltränke gestaltet?

- Das Gefäß sollte möglichst flach sein und mit max. 10 cm Wasser befüllt werden
- Verwenden Sie am besten raue Materialien, damit Vögel guten Halt haben
- Regelmäßiges Wasserwechseln und Reinigen des Gefäßes sind Pflicht, denn sonst können sich Krankheiten verbreiten
- Stellen Sie das Gefäß in die Nähe von Versteckmöglichkeiten für Vögel (Sträucher / Hecken); Aber Achtung: Katzen sollen ihnen nicht auflauern können!

So werden Krankheiten vorgebeugt:

- Wasser in Vogeltränken regelmäßig wechseln und mit heißem Wasser ausspülen
- Futtersysteme wählen, wo Vögel nicht direkt im Futter sitzen können (Futtersäulen oder –silos verwenden)
- beim Auftreten von Krankheiten Futtersysteme und Tränken sofort entfernen

(Vgl. <https://www.birdlife.at/page/vogelschutz-ums-haus>)

Anleitung zum Bau einer Vogeltränke

Das benötigst du für die Vogeltränke:

- Untersetzer eines Blumentopfes
- 3 Ketten
- Einen Bohrer
- Einen Senker
- Wasser

Eine Vogeltränke hilft unseren gefiederten Freunden nicht nur im Sommer. Sie dient das ganze Jahr über als Wasserquelle. Ebenso soll es die Möglichkeit bieten, sich abzukühlen, den Durst der Vögel zu löschen und zur Pflege ihres Gefieders. Auch sieht man oft, dass sich die Vögel gerne darin baden, also ein sogenanntes Vogelbad.

Wichtig ist es den optimalen Standort für die Vogeltränke zu finden, am besten an einem gut einsehbaren Platz eventuell im Garten. Ideale Plätze dafür wären z.B.: ein flach bewachsenes Blumenbeet, eine Rasenfläche oder ein erhöhter Platz.

Nimm eine Untertasse (Untersetzer) mit ca. 20 cm Durchmesser und ca. 3 cm Höhe an den Seiten. Dann bohrst du an den Seitenwänden ein Loch mit ca. 4 mm Stärke. Dies wird nun 3-mal gemacht, sodass ein Rechteck durch die Löcher entstehen. Dann werden die Löcher an der Außenseite mit einem Senker gesenkt. Wenn du es bis hierhin gemacht hast, wählst du nun die Länge deiner Kette aus, wie weit es herunterhängen soll. Optimal zwischen 20-40 cm. Nun nimmst du den Unterteil der Kette und zwickst einen Teil dieses Gliedes davon weg, dadurch entsteht dir ein Haken. Diesen Haken fädelt du dann anschließend in die Öffnung des Loches ein. Somit hängt deine erste Kette schon oben, dies machst du 3-mal. Oben werden die 3 Enden z.B. mit einem Ring zusammen befestigt. Dieser Ring kann durch eine Schnur dann im freien befestigt werden und die Vögel haben die Möglichkeit daraus zu trinken.



Futterstation

Anleitung zum Bau einer Vogelfutterstelle

Das benötigst du für die Vogelfutterstelle:

- Eine leere PET Flasche
- Zwei Kochlöffel
- Eine feste Schnur zum Aufhängen
- Vogelfutter
- Einen Bohrer, falls nicht vorhanden eine Schere

Mit dem Bohrer oder Schere bohrst du vorsichtig acht Löcher in den unteren Bereich der Flasche. Wie im Video auf der Website zu sehen, benötigst du jeweils zwei paar Löcher, die sich gegenüberliegen. Durch die unteren Löcher steckst du den Kochlöffel. Auf diesem können die Vögel landen. Durch das obere Loch können sie sich Nahrung herauspicken. Wichtig ist hierbei, dass du die Plastikflasche entfernst, damit die Vögel diese nicht fressen. Die Flasche kannst du nun mit Vogelfutter befüllen und z.B. vor deinem Fenster aufhängen. Wichtig ist, dass keine Feuchtigkeit in das Innere der Flasche eindringt. Also am besten unter einen Dachüberhang hängen und regelmäßig überprüfen. Die Vögel werden es dir danken!



Organisationen

Im nächsten Abschnitt wird beschrieben, welche Organisationen helfen den Vogelschutz aufrecht zu erhalten. Es wird inhaltlich genannt, auf welche Themengebiete sich die Organisation spezialisiert, wie diese arbeiten, wie man die Organisation unterstützen kann, welche Informationen man einholen kann und wie die Organisation zustande gekommen ist.

1. BirdLife

Allgemeines

BirdLife ist eine Organisation, welche landesweit und auch international für den Vogelschutz agiert. Das Team verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte zum Schutz der Vogelwelt und ihrer Lebensräume. BirdLife ist der österreichische Partner von BirdLife International. BirdLife International ist das weltweit größte aktive Netzwerk rund um Natur- und Vogelschutzorganisationen. Das beweist die Anzahl an Unterstützern. In über 120 Ländern hat BirdLife International über 10 Millionen Unterstützer und Unterstützerinnen. BirdLife Österreich ist als gemeinnütziger Verein die einzige bundesweit tätige ornithologische Vereinigung Österreichs. Seit der Gründung im Jahr 1953 werden im Wesentlichen vor allem die Kernbereiche Artenschutz, Schutzgebiete und Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung verwirklicht.

(<https://www.birdlife.at/page/unserteam> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Zusammengefasst gesagt beschreibt BirdLife als seine Hauptaufgaben die wissenschaftliche Forschung als Grundlage für erfolgreichen Naturschutz, Bewahrung der österreichischen Vogelschutzgebiete, Information der Öffentlichkeit und Lobbyarbeit.

(https://de.wikipedia.org/wiki/BirdLife_%C3%96sterreich zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Geschichte

Wie bereits erwähnt wurde der gemeinnützige Verein im Jahr 1953 gegründet. Allerdings unter einen anderen Namen, nämlich als Österreichische Vogelwarte. Einige Jahre darauf änderte man den Namen in Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde. Diese Name hielt schließlich bis 1993.

Im Jahr 1958 begründete die Organisation „Egretta“. Eine wissenschaftliche Zeitschrift, welche vogelkundliche Nachrichten aus Österreich verbreitet. Als Schwerpunkt erkennt man sämtliche Teilgebiete der Ornithologie mit einem geografischen Fokus auf Österreich und seine Nachbarländer.

([https://de.wikipedia.org/wiki/Egretta_\(Zeitschrift\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Egretta_(Zeitschrift)) zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Das Team

An der Spitze von BirdLife Österreich steht der Präsident Univ. Prof. Dr. Wilhelm Firbas. Als Vizepräsidentin agiert O. Univ. Prof. DDr. Eva Piehslinger. Mit über 40 weiteren Mitarbeitern arbeitet BirdLife Österreich Tag für Tag für den Erhalt von Artenschutz und Nachhaltigkeit.

(<https://www.birdlife.at/page/unserteam> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Spenden und Mitgliedschaft

Um die lebenswerte und vogelreiche Vogelwelt zu erhalten, lebt BirdLife auch durch die Hilfe von ihren Unterstützern. Direkt auf der Webseite von BirdLife Österreich kann man Spenden in verschiedenen Geldhöhen abgeben. Außerdem ist es möglich eine Mitgliedschaft mit vielen Vorteilen zu erwerben. Mit dem Geld, welches durch Spenden und Mitgliedschaften eingenommen wird, ist es BirdLife möglich Forschungen durchzuführen und weiterhin Vögel und Arten zu schützen, Lebensräume zu bewahren und Menschen bewusst zu über Natur- und Vogelschutz zu bilden.

(<https://www.birdlife.at/shop/product/meine-spende-fur-die-vogelwelt-5> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

(<https://www.birdlife.at/page/mitgliedschaften> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Kontakt

Hat man Fragen bezüglich Vogelschutz, Artenerhaltung, Nachhaltigkeit, Bildung, Spenden, Mitgliedschaft, Forschungen, Birdwatching, verschiedene Veranstaltungen etc. kann man sich direkt bei BirdLife Österreich melden und um Informationen bitten.

Möchte man eine schriftliche Anfrage stellen oder eine schriftliche Antwort erhalten, so schreibt man dem Verein per Mail: office@birdlife.at

Hat man eine dringende Frage oder möchte mit einem Mitarbeiter ins Gespräch über eines der benannten Themen kommen, kann man gebührenfrei unter +43 1 52356 51 anrufen.

BirdLife Österreich hat seinen Hauptsitz in Wien. Natürlich gibt es landesweit in jedem Bundesland verschiedene Stellen, welche sich auf die dort liegende Regionen spezialisieren. Zentrale Anfragen gelangen jedoch im jeden Fall nach Wien:

*BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde
Museumsplatz 1/10/8
1070 Wien / Österreich*

Die restlichen Anlaufstellen der Bundesländer und weitere Informationen rundum den Vogelschutz und die gemeinnützige Organisation BirdLife Österreich findet man auf der Homepage: <https://www.birdlife.at/>

Außerdem ist BirdLife Österreich auf Social-Media Kanälen wie Instagram, facebook und twitter vertreten.

(<https://www.birdlife.at/page/kontakt> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

2. Wildtierhilfe Wien

Allgemeines

Anders als man im ersten Moment denken mag „Wieso gibt es für Wien eine Wildtierhilfe?“, ist diese Organisation eine enorm wichtige für Wienerinnen und Wiener und für Wildtiere in und rundum Wien. Auch Wien hat viele Grünflächen in welchen Wildtiere und Vögel hausen. Ist diese Voraussetzung, treffen Mensch und Tier auf einander, kann es immer wieder zu Unfällen kommen und die Tiere sind auf das Handeln der Menschen angewiesen. Die Stadt als ökologische Nische bietet zwar vielen Wildtieren Unterkunft, gleichzeitig kommt es in einem solch künstlich angelegten Gebiet zu Zusammenstößen, die für Wildtier und Mensch problematisch verlaufen können.

Die Wildtierhilfe Wien möchte eine Anlaufstelle für verletzte und verwaiste Wildtiere und deren Finder oder Finderin sein, steht mit Rat und Tat zur Seite und pflegt hilfsbedürftige Wildtiere als Maßnahme für den Erhalt, Schutz und Stärkung von Populationen. Der Verein sorgt auch für die anschließende Rückführung in das natürliche Habitat der Wildtiere.

Einer der wichtigsten Pfeiler der Wildtierhilfe Wien ist es, gemeinsam mit der Wiener Jugend ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge aufzubauen und nachhaltigen Umgang mit der Fauna Wiens zu fördern, sowie Bedeutung von Biodiversität und deren Schutz näher zu bringen.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/der-verein/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Geschichte

Die Idee, die Wildtierhilfe Wien ins Leben zu rufen, entstand aus der Not heraus, nur wenige offizielle Anlaufstellen für hilfsbedürftige Wildtiere in Österreich gefunden zu haben. Als sich das Team erstmals hilfsbedürftiger Wildtiere annahm und zu diesem Zeitpunkt nur über das übliche Wissen junger Biologinnen verfügte, wurde dringend nach Hilfe gesucht, den Tieren die notwendige Pflege zukommen zu lassen.

Der Verein Kleine Wildtiere in großer Not hat bereits ausgezeichnete Pionierarbeit geleistet und eine Wildtierauffangstation in Graz errichtet. Diese Station betreut allein mehrere tausend Wildtiere jährlich. Neben dem Grazer Verein leistet der Verein für Eulen- und Greifvogelschutz Haringsee einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Eulen und Greifvögel.

Im November 2013 gründete sich schließlich der Verein Wildtierhilfe Wien.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/der-verein/geschichte/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Das Team

Das Team der Wildtierhilfe Wien setzt sich aus BiologInnen, angehenden ZoologInnen und VeterinärmedizinerInnen, so wie TierpflegerInnen und anderen Tierfreunden zusammen. Wichtig zu erwähnen ist, dass alle Teammitglieder der Wildtierhilfe Wien ehrenamtlich arbeiten. So zeigt sich noch mehr wie leidenschaftlich sie für Tierschutz und die heimische Artenvielfalt leben.

Als Obfrau und oberste Anlaufstelle agiert Evelyn-Moser-Gattringer, BSc. An ihrer Seite steht der stellvertretende Obmann Ing. Mag. Harald Wöhrnschimmel. Gemeinsam mit weiteren 12 Mitarbeitern geben sie täglich ihr Bestes, um Wildtiere und Vögel zu schützen und zu helfen.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/der-verein/das-team/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Spenden und Mitgliedschaften

In der Wildtierhilfe Wien fallen laufend Kosten für die medizinische Versorgung, aber auch für die Futtermittel und sonstige Pflegeutensilien an. Für all diese Fälle ist die Organisation auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Per Sofortüberweisung kann man einmalige Beträge spenden.

Nicht nur Geldspenden sind essenziell für die Wildtierhilfe Wien, sondern auch Sachspenden werden dort immer gern gesehen. Auf Amazon steht eine Wunschliste bereit, in der man einsehen kann, welche Sachspenden man besorgen kann. Außerdem gibt es die Möglichkeit, dass man bei der Wildtierhilfe Wien anruft und nach den dringendsten Sachspenden fragen kann.

Eine Mitgliedschaft an sich gibt es nicht. Wie bereits erwähnt ist es möglich monatlich, jährlich oder einmalig zu spenden. Allerdings gibt es Patenschaften, welche übernommen werden können. Als symbolische Patenschaft kann man Igel, Feldhasen, Eichhörnchen oder Vögeln als Schützlinge ansehen. Es handelt sich um eine symbolische Patenschaft, da Schützlinge so bald wie möglich wieder in die Freiheit entlassen werden, ist es nicht möglich eine Patenschaft für ein individuelles Tier zu übernehmen.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/geldspenden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/sachspenden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/patenschaft/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Kontakt

Die Wildtierhilfe Wien hat ihren Hauptsitz logischerweise in Wien. Diese Adresse ist wichtig zu merken, falls ein Wildtier die Hilfe des Menschen benötigt, wird nach einen Anruf bei der Station, das Tier dorthin gebracht:

*Verein Wildtierhilfe Wien
Althanstraße 29-31/1/R04
1090 Wien/Österreich*

Bei Notfällen bzw. bei Fragen zu Findlingen wird die Nummer der Tierhilfe Wien angerufen. Ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin wird die Fragen und die weitere Vorgehensweise erklären: +43 676 382 15 28

Hat man allgemeine Fragen oder möchte sich Informationen rund um den Verein einholen kann man den Mitarbeitern einen E-Mail zukommen lassen, welche binnen kurzer Zeit beantwortet wird: office@wildtierhilfe-wien.at

Weitere Informationen findet man entweder auf Social-Media-Plattformen facebook und instagram. Außerdem hat die Wildtierhilfe Wien eine eigene Webseite, bei der man sämtliche Informationen einsehen oder nachlesen kann.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/kontakt/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Hilfe leisten

Im nächsten Abschnitt werden Anweisungen geboten, wie man einem jungen oder auch einem älteren/erwachsenen Vogel helfen kann. Allen voran geht es um verletzte Vögel und wie man ihnen Hilfe anbieten kann. Wird ein Vogel aufgefunden, muss man als erstes folgende Dinge unterscheiden: Handelt es sich um einen Nestling, Ästling oder um ein erwachsenes verletztes Tier?

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/jungvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

(<https://www.birdlife.at/page/vogelschutz-ums-haus> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Jungvogel

Wenn Jungvögel außerhalb des Vogelneests gefunden werden, wollen viele Menschen sofort helfen. Wichtig ist: Vogelkinder dürfen angefasst werden. Erwachsene Vögel stören sich nicht am menschlichen Geruch. Daher können aufgefundene Vögel ruhig aufgehoben, auf Verletzungen untersucht und zurück ins Nest bzw. in ein Gebüsch gesetzt werden.

Greifvögel

Bei Greifvögeln aufpassen – auch Jungtiere können schon kräftig zubeißen und sich mit ihren starken Fängen festkrallen. Daher immer nur vorsichtig mit dicken Handschuhen oder einer Decke nähern.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/jungvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Nestlinge

So werden Vogelkinder genannt, solange sie sich im Nest aufhalten. Wird ein noch nackter oder nicht vollständig befiederter Jungvogel gefunden, braucht dieser Hilfe. Sie können außerhalb des Nestes nicht überleben. Nestlinge werden nicht außerhalb des Nestes gefüttert. Weiß man, wo sich das Nest befindet, kann das Tier vorsichtig zurückgesetzt werden. Ist dies nicht möglich, ist es auf menschliche Hilfe angewiesen. Nach dem Zurücksetzen sollte das Nest noch einige Zeit aus sicherere Entfernung

beobachtet werden, manchmal hat es einen Grund weswegen die Küken das Nest verlassen (z.B. Parasitenbefall – für den Menschen aber ungefährlich), sodass noch weitere Jungtiere Hilfe brauchen.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/jungvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Ästlinge

Sobald die Vogelkinder unserer Singvögel fertig befiedert sind, verlassen sie noch flugunfähig das Nest. Sie werden noch rund zwei Wochen (bei Rabenvögel dauert diese Phase bis zu fünf Wochen) weiter von den Eltern versorgt und lernen langsam die selbstständige Nahrungsaufnahme, sowie das Fliegen. Jungvögel erkennt man an den meist gelben oder weißen dicken Schnabelwülsten. Wird ein solches Tier aufgefunden, sollte es mindestens ein bis zwei Stunden aus sicherer Entfernung beobachtet werden, um zu sehen ob es von den Elterntieren versorgt wird. Nur wenn dies nicht der Fall ist, das Tier verletzt ist oder immer schwächer wird, ist menschliches Einschreiten gefragt. Sitzt ein Ästling in unmittelbarer Gefahrenzone, kann man das Tier ohne Probleme vorsichtig in einen nahen Busch setzen.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/jungvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Altvogel

Ist ein erwachsener Vogel verletzt oder stark geschwächt, ist er auf menschliche Hilfe angewiesen. Gründe dafür gibt es viele. Verletzungen, Brüche, Schädel-Hirn-Traumata nach Kollisionen mit Fensterscheiben etc. können durchaus versorgt und die Tiere wieder in die Freiheit entlassen werden. Es ist wichtig bei erwachsenen Vögeln immer dicke Handschuhe oder ein Tuch zu verwenden. Denn nicht nur Greifvögel können zubeißen, auch Singvögel zwicken. Das verletzte Tier soll in eine dicke Decke eingepackt werden, dabei ist es wichtig das Tier vorsichtig von oben zu fixieren und dem Fängen und dem Schnabel fern zu halten.

Verletzte oder geschwächte Vögel, die bei der Annäherung eines Menschen nicht davon fliegen, Vögel mit blutigen Wunden, Vögel, die Kontakt zu Katzen hatten, wenn ihre Beine durch Fäden abgeschnürt sind, die humpeln oder nicht mehr gehen können und Vögel, welche in Vogelabwehrnetzen gefangen sind brauchen unbedingt menschliche Hilfe.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/altvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Wie leiste ich Erste Hilfe?

Die nachfolgenden Schritte sollen dabei helfen einen Vogel zu retten.

1. Es ist wichtig zu unterscheiden, ob ein Vogel gerettet werden muss. Oben wurde bereits erwähnt, wie man erkennt, ob ein Jung- oder Altvogel Hilfe von einem Menschen benötigt.
2. Der Vogel muss in einen dunklen Karton, dem zuvor Luftlöcher zugefügt wurden, gesichert werden.
3. Fühlt sich der Vogel kalt an, ist er durchnässt oder handelt es sich um ein noch nicht befiedertes Küken, muss er vorsichtig gewärmt werden, indem man unter einer Hälfte des Kartons eine Wärmeflasche oder ähnliches legt. Hierbei ist es wichtig, dass es nur unter einer Hälfte gelegt wird. Dem Vogel muss die Möglichkeit geboten werden der Hitze zu entfliehen.
4. Der Karton muss ausbruchsicher sein. Kleine Vögel können auch bei kleinen Löchern aus einem Schuhkarton fliehen.
5. Auf alle Fälle muss eine Organisation für Vögel angerufen werden. Diese geben weitere Anweisungen zum Vorgehen und helfen Mensch und Tier. Ganz wichtig ist dem Vogel kein Futter oder Wasser ohne Anweisung der Experten zu geben. Ein schwacher Vogel kann sich am Wasser verschlucken und/oder ertrinken. Das Futter darf nicht verabreicht werden, da ein schwaches Tier erst eine Infusion benötigt, sodass der Verdauungstrakt wieder in Takt funktioniert.

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/jungvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

(<https://www.wildtierhilfe-wien.at/wildtier-gefunden/altvogel-gefunden/> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

(<https://www.birdlife.at/page/vogelschutz-ums-haus> zuletzt abgerufen am 14.06.2020)

Skript

In diesem Teil des Podcast wirst du erfahren, wie du erkennst ob du einem Vogel Hilfe leisten musst, wie du ihm helfen kannst und wen du verständigst falls du einen Vogel retten musst.

Lasst uns beginnen.

Stell dir vor du gehst spazieren oder du spielst gerade im Garten. Plötzlich fällt dir auf, dass ein Vogel am Boden liegt. Was tust du? Wie kannst du helfen?

Zuerst beobachte eine kurze Zeit, ob der Vogel wirklich deine Hilfe benötigt. Erkennst du einen jungen Vogel oder einen ausgewachsenen Vogel? Je nachdem gehst du weiter vor.

Jungvögel

Bei Jungvögeln unterscheidest du Nestlinge von Ästlingen. Nestlinge sollten eigentlich noch in ihren Nesten sitzen. Du erkennst sie, da sie noch keine Befiederung haben. Findest du so einen, musst du ihm unbedingt helfen. Ohne deiner Hilfe kann er nicht überleben. Wenn du weißt, wo sich das Nest des Jungvogels befindet, kannst du das Junge ohne Sorgen wieder zurücksetzen. Der Mama des Kleinen macht es nichts aus, wenn ein Mensch es in der Hand hatte.

Weißt du allerdings nicht wo sich das Nest befindet, musst du es retten. Am besten nimmst du es in die Hand und wärmst es vorsichtig. Leg es in einen Karton mit Luftlöchern. Nimm eine Wärmeflasche und wärme eine Hälfte des Kartons. Bitte füttere den Vogel nicht und gib ihm keine Medikamente und kein Wasser. Ruf am besten eine Organisation an, die sich mit Vögeln auskennt. Ich stelle dir später noch zwei Vereine vor.

Ästlinge im Gegensatz sind bereits befiedert und erkunden langsam die Welt ohne ihre Eltern. Es kommt vor, dass du sie außerhalb ihres Nestes siehst. Beobachte für einige Stunden den Jungvogel aus einer sicheren Entfernung. Wenn seine Mama oder sein Papa zu ihm kommt und ihn versorgt, musst du dir keine Sorgen machen. Falls sich seine Eltern aber nicht um ihn kümmern und er schwächer wird oder sogar verletzt ist, bist du gefragt. Nimm ihn wieder vorsichtig in die Hand, gib ihn in einen Karton mit Luftlöchern und einer Wärmeflasche und rufe einen Verein an, der dir weiterhilft.

Achtung bei jungen Greifvögeln. Auch im jungen Alter können Greifvögel ganz schön zubeißen.

Erwachsene Vögel

Auch erwachsene Vögel können deine Hilfe benötigen. Zum Beispiel wenn:

- Er geschwächt oder verletzt ist.
- Er sich nicht wegfliegt, wenn ein Mensch ihm näherkommt.
- Er blutige Wunden hat.
- Er Kontakt zu einer Katze hatte.
- Seine Beine durch Fäden abgebunden sind.
- Er sich in einem Vogelabwehrnest verheddert hat.
- Er gegen eine Fensterscheibe geflogen ist.

Falls du einen Altvogel mit einer der genannten Verletzungen beobachten konntest, kannst du ihm ganz einfach helfen. Nähere dich ihm langsam und schau ob er wegfliegt. Ist das nicht der Fall, hol dir dicke Handschuhe und/oder ein dickes Handtuch. Packe ihn vorsichtig von oben in eine dicke Decke ein und halte dich vom Schnabel fern.

Auch jetzt gehst du wie bei den Jungvögeln vor.

Damit du noch einmal hörst wie du vorgehen musst, falls du einen verletzten Vogel findest, zähle ich dir noch einmal die wichtigsten Punkte auf.

Erste Hilfe bei Vögeln

1. Ist der Vogel ein Nestling, ein Ästling oder ein erwachsener Vogel? Einen jungen Vogel ohne Befiederung kannst du mühelos in sein Nest zurücksetzen. Einen jungen Vogel mit Befiederung, beobachte zuerst für einige Stunden und hilf ihm erst, wenn er verletzt, geschwächt und/oder ohne Eltern ist. Auch einen ausgewachsenen Vogel musst du helfen, wenn er verletzt ist.
2. Der Vogel muss in einen dunklen Karton mit Luftlöchern gesichert werden. Achte darauf, dass der Karton ausbruchssicher ist.
3. Fühlt sich der Vogel kalt oder nass an oder ist es noch ein Nestling, leg unter eine Hälfte des Kartons eine Wärmeflasche. Achtung! Nur unter eine Hälfte, der Vogel muss die Möglichkeit haben, vor der Wärme fliehen zu können.
4. Bevor du dem Vogel Medikamente, Futter oder Wasser verabreichen möchtest, rufe eine Vogelschutzorganisation an und frag nach, was du nun mit dem Vogel machen sollst. Sie werden dir gute Tipps geben und dir sagen, ob du ihn ihnen bringen musst oder wie du ihm wieder auf die Beine helfen kannst.

Jetzt weißt du, wie man einen Vogel retten kann.

Doch, wenn rufst du an, um mehr Informationen zu bekommen, wenn du einen Vogel gefunden hast?

Wenn du einen verletzten oder geschwächten Vogel gefunden hast, du bereits alle Schritte befolgt hast, um ihn zu retten, ruf am besten die Wildtierhilfe Wien an. Sie kennen sich besonders gut mit der Rettung von Vögeln aus und helfen dir weiter. Natürlich kannst du auch den Förster deiner Umgebung anrufen, das Tierschutzhaus Vösendorf, das Tierquartier Wien oder vielleicht kennst du selbst einen Vogelschutzverein in deiner Nähe.

Möchtest du mehr über den Vogelschutz erfahren?

BirdLife Österreich ist ein toller Verein, der Vögeln hilft, die verschiedensten Vogelarten schützt, jährlich eine Zeitschrift zu diesem Thema herausbringt, sich um die Lebensräume der Vögel kümmert und darüber informiert, wie man den Tieren nachhaltig helfen kann.

Besuch doch einmal die Website von BirdLife Österreich.